

tete mir, ohne von seinem schmutzigen Geschäft aufzusehen: da hat niemand nicht darnach zu fragen. Indessen mochte er meine bestäubten Schuhe und Manquin-Camaschen gesehen und mich für einen Fremden erkannt haben: denn er richtete sich auf, besah mich musternd und fuhr mich an: Wer ist Er? Ich gab ihm seine vorige Antwort zurück. Darauf ergrimimte er und forderte mich, mit der Bemerkung, daß er Thorwärter sey, sehr barsch den Paß ab. Auf meine Antwort, daß ich keinen habe, sprang er mit dem Rufe: Ach ein Landstreicher! nach seiner Flinte und brüllte mich an: Fort zum Burgemeester!

Eine Menge Köpfe führen aus den benachbarten Fenstern, eine zahlreiche Straßenbrut aus den Thüren, und ich wandelte mit stoischem Gleichmuth vor der invaliden Flinte und ihrem knurrenden Träger der Straße entlang. Indessen gestehe ich doch, daß es mir gar nicht unlieb war, daß des Bürgermeisters Wohnung nicht weit entfernt war. Schon wollte ich Orden und Band anstecken, warauf sich vielleicht in einem solchen Krähwinkel die Scene geändert hätte, als der Flintenträger rief: Da ist d's Burgemeester's Haus. Hut runger ar guckt an Fenster. Ich gehorchte und trat in das Haus. Mein Freund hatte mich